

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 40 (1914)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Drastisch  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-446625>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Fideles Gefängnis

Kreuzelingen, laß dich preisen,  
Schöne Stadt am Bodensee —  
Dort erlönen lustige Weisen  
Mehr und minder aus der Höh'.

Jene, die dort eingespommen  
In den Zellen fest und hart:  
Lieder haben sie erfunden,  
Lieder mehr und minder zart.

Und die auf dem Sonntagsgange  
Durch die Hauptsträß' zogen froh,  
Sie vernahmen von dem Gange  
Manche schöne Strophe so.

Ein Konzert ward da vernommen  
Ohne Eintritt und umsonst —  
Auch bei Sündern unvollkommen,  
Christ und Bruder, herrscht die Kunst.  
Mädeln wurden angerufen,  
Insbesondere, wenn sie nett —  
(Solche mit gewichtigen Hüfen)  
Oder leichtere vom Ballett).

Also ist in Kreuzelingen  
Das Gefängnis fromm und fein —  
Sünder, welche Lieder singen,  
Können keine Sünder sein.

T. g.

## Flugwesen

Herr Knellwohl, Blaahverwalter des Breitfeldes, der dem st. gallischen Slieger Kunkler das Landen auf dem Blaah verboten hat, der den Slieger ferner zwang, sein Slugzeug ungeschütt auf offenem Seld über Nacht im Regen stehen zu lassen, sodaß es von der mit Wasser beschworenen Blaah zerdrückt wurde, dieser Knellwohl ist zum Dank für seine Verdienste um die schweizerische Aviatik zum Oberbefehlshaber der Militärfliegerabteilung vorgeschlagen worden. In Unbetracht seines großen Verständnisses für das nationale Slugwesen, ferner in Ansehung seiner rein menschlichen Liebenswürdigkeit, ist der höchsten Stelle zu dieser Wahl herzlich zu gratulieren. Wir schlagen des weitern vor, dem sympathischen Herrn auch das Amt eines Kontrolleurs der neu zu schaffenden Sliegertruppen zu übertragen. Als Träger dieses Amtes hätte er weiter nichts zu tun, als alle jene Slugzeuge, über deren Slugtückigkeit zufolge seiner weit-sichtigen und sachverständigen Anordnungen irgendwelche Bedenken geäußert werden, höchstselbst durch Probeflüge zu prüfen und auszuprobieren. Man ist allgemein der Ansicht, daß Herr Knellwohl der richtige Mann dafür wäre. Wir gratulieren dem verdienstvollen Herrn — und der Militäraviatik.

Koller

## Lieber Nebelpalster!

Srau Amanda war schon drei Jahre verheiratet, aber noch immer kinderlos. Und Kinder wollte sie doch so gerne haben. Stromm war sie auch und sogar sehr. Sie teilte dem Herrn Pfarrer ihren Wunsch mit und ersuchte ihn, dafür doch recht innig zu beten. Der Geistliche versprach's. „Aber,“ fügte er hinzu, „mit Beten allein ist in der Sache nichts auszurichten.“

S. 21.

## Das langsame Auto

Es war einmal ein Automobil: das fuhr noch viel, viel langsamer, als vorgeschrieben war. Des wunderten sich die Menschen baß. Ein Polizist, der gerade dazu kam, bezeichnete das langsame Auto als ein Verkehrshindernis und schrieb es auf. Das Publikum hingegen rüste sich nicht anders zu helfen, als daß es den Automobilisten für verrückt erklärte.

Es sammelten sich sehr viele Leute an. Man drängte sich um das langsam, ganz, ganz langsam fahrende Auto und bestürmte den bekümmert aussehenden Sührer mit Fragen: „Ist dir das Benzin ausgegangen? Sührst du einen Kranken? Ist dir ein Reifen geplatzt? Sürchtest du dich vor der Geschwindigkeit? Oder hast du etwa gar das Geld nicht, um eine Buße für zu schnelles Fahren zu bezahlen?“

Der Automobilist ward immer bekümmter. Schließlich gestand er unter Schluchzern:

„Es tut mir so herzlich, so grausam wohl. Meine einzige geliebte Schwiegermutter soll ich zur Bahn bringen. Sie will mich schnöde verlassen, und da tu' ich halt alles, was ich irgend tun kann, um sie noch recht lange bei mir haben zu können.“

pa.

## Mene-Tekel Bärn!

(Srei nach einem Eingesandt im Berner Tagblatt)

Hüte Dich! Hoffn'g' ges Aare-Babel,  
Hüte Dich! Ganzt gänzlich zu versumpfen.  
Trachte nicht in punkto Sündenpfuhle  
Selbst Paris, Berlin zu übertrumpfen!  
Denn aus Erfahrung kann ich dir's versprechen,  
Es wird das Sumpfen bitterlich sich rächen. —

Nicht nur — entgegen selbst dem letzten Jahre —  
Spielt in der Osterwoche's Bariete,  
Du eilst auch sonst mit großen Riesenschritten  
Direkt zu Satanas' Autodafé.  
Und dein Gemeinderat, vom bösen Geist getrieben,  
Will gar den Wirtshauschluß hinaus noch schieben.

Als ob bis Ein Uhr morgens nicht genügend Seelen  
Den Weg allnächtlich zu dem Bösen fänden,  
Statt sich vor Mitternacht in frommer Tugend  
Den ehelichen Pflichten zuzuwenden,  
Und gröhrend gleich dem wilden, bösen Tiere  
Durchstreifen Stadt — und äußere Quartiere.

Schon anno Achtzehnhunderfünfzigjähren,  
Beim Schützenfest gab's ähnliche Gefahren,  
Und mancher von den Sestes-Sauf-Kumpanen  
Ih seither in die Grube schon gefahren.  
Und diesmal wird's bedeutend ärger, — spür' ich,  
Wie anno Dreihundachtzig selbst in Zürich. —

Nur eines fühlt mich noch in meinem Kummer,  
Dass vor dem Satan reiten noch die Schweiz  
Regierungsrat und Grosser Rat, sie treten  
Nun kollektiv hinein ins Blaue Kreuz.  
Und Sreinacht gibt's — damit auch jedem wohl sei —  
Nur dorten, wo es gänzlich — „alkoholfrei“!

Sink Wyler-Nägeli

## Serenissimus auf dem Ball

„Hoheit geruhen zu bemerken: jetzt ist  
Damenwahl! — —“

„Ähm — sollte nicht gestattet sein —  
tja: auf diese Art werden nur — mehā —  
Suffragetten gezüchtet — tja!“

Ing.

## Vom Reservefond

Ob wir auch kein Geld nicht haben,  
Lassen wir uns nicht lumpen —  
Nein, mein Freund, gescheite Knaben  
Legen zusammen und pumpen.

Einen Reservefond zu schaffen,  
Pumpen wir die Summen —  
Freunde, ihr braucht nicht zu gaffen,  
Wir sind keine Dummen.

Also tät es jüngst verlaufen  
Stern im Schönenwerde,  
Als die linden Lüste blauten  
Über dieser Erde.

Ob der kluge Pump gelungen,  
Weiß ich nicht zu sagen —  
Doch die Absicht sei besungen,  
Die sich zugetragen.

T. g.

## Draufisch

Letzten Sommer hatte die Rekrutenschule Zürich ihren Ausmarsch ins Rafzerfeld. Bei der Station Oberglatt wurde abgekocht. Der Mannschaft wurde das Betreten der dortigen Wirtschaft verboten. Ein Leutnant gestattete bloßes Abtreten zum Wassersassen am dortigen Brunnen, worauf ein Rekrut meinte, er hätte jetzt bald genug Wasser getrunken; es wachse ihm bereits Brunnenkressig am — r — hinten.

Olfli

## Kriegsspiele

„Aber, aber — Herr Oberst! — wie können Sie einem 100,000 Mann starken Seinde nur 8000 Mann gegenüberstellen?“

„Ich habe gedacht, weil alles im Maßstab 1:25,000 ist, wäre der Seind auch nur 4000 Mann stark!“

Ing.

## Albanien mobilisiert

Gestern König, heute Krieger,  
morgen schon vielleicht der Sieger —  
solchermaßen heißt, was herrscht  
in Albanien als Serscht.

Es gehören zu den Würden  
eines Herrschers auch die Hürden,  
über welche, kaum getupft,  
schon sein Streitross tapfer hupft.

In den Krieg begeistert ziehen,  
Orden und den Tod nicht fliehen  
muß er, wenn er voller Lust  
ruhn will an der Volkesbrust.

Diese und verwandte Reime  
sind der Grund, daß aus dem Leime  
droht zu gehn das Meisterstück  
europäischer Politik.

Auspoliert sind die Kanonen  
(2), gezählt auch die Patronen  
(123!). Drum  
ist der Weg jetzt frei zum Ruhm.

Horch! Die Schlachtenfahnen lechzen  
nach dem Blutesstempel! Krächzen  
tut der Löwe schon und Bär.  
Oder kommt's von Gallien her?

Abraham a Santa Clara